

Der Autor legt einen Bericht über seine Erfahrungen im Umgang mit der Staatsicherheit, in deren Fänge er geraten war, vor. In einem sehr umfangreichen -3-bändigen - Werk (davon ein Band Dokumente) wird dargestellt, wie er insbesondere im Zusammenhang mit der Sprengung der Universitätskirche in Leipzig 1968 und von ihm und anderen organisierten Protesten inhaftiert, verhört und vielfältig drangsaliert wurde. Für den Rezensenten ist dieses Werk außerordentlich eindrucksvoll gewesen, weil selten in der die DDR-Zeit aufarbeitenden politischen Literatur so gründlich recherchiert, so gründlich und leidvoll am eigenen Leibe erlebt, ein Tatsachenbericht über die Praktiken des Versuchs, Menschen zu demütigen, sie psychologisch zu zersetzen und aus ihren sozialen Bezügen zu

entfernen, abgegeben wurde. Das Werk hat medizinischen Bezug insofern, als der Autor – zeitweilig wegen aus beruflichen Konflikten resultierenden depressiven Verstimmungen in psychiatrischer Behandlung gewesen – erleben musste, wie seine gesamte Krankengeschichte der Staatsicherheit verfügbar gemacht wurde und aus dem Wissen Versuche unternommen wurden, ihn zur Aufgabe seiner Haltung, zum Verrat an Partnern zu veranlassen. Psychiatrische Begutachtungen und wunderbare Befundänderungen der begutachteten Ärzte, weil die Stasiinstanzen andere Opportunitäten setzten, lassen das Bild eines Ablaufs entstehen, der aufweist, dass die Psychiatrie mancherorts und in bestimmten Fällen eng mit der Stasi kooperierte, definitiver Psychiatriemissbrauch betrieben wurde. Dieser Tatsachen-

bericht ist kein vordergründig psychiatrische Verhältnisse der DDR thematisierendes Werk. Es zeigt aber auf, dass das System auch die Psychiatrie zu benutzen verstand, wenn es den eigenen Zielen diente. Andererseits stellt Koch auch dar, dass er auch eine psychiatrische Behandlungseinrichtung kennen gelernt hat, die sich ihm förderlich und angemessen zuwendete und in den Konflikten zur Seite stand. Der Rezensent glaubt, dass man dem Phänomen des staatlicher Macht ausgelieferten, zu Unrecht inhaftierten Menschen nicht mit den Mitteln der Statistik nahe kommen kann, sondern dass man sich affizieren lassen muss von einem selbst erlebten und akribisch beschriebenen Einzelschicksal. In diesem Sinne sei dieses Werk dem Leser anempfohlen.

Prof. Dr. Otto Bach, Dresden